

„GEZ abschaffen, Fernsehkanäle einstellen“

Medienautor Hans-Peter Siebenhaar rechnet in seinem Buch mit ARD und ZDF ab. Nun hat er Ärger mit Moderator Markus Lanz

BERLIN - In seinem Buch „Die Nimmersatten“ geht der Medienjournalist Hans-Peter Siebenhaar mit den öffentlich-rechtlichen Sendern ins Gericht. ZDF-Moderator Markus Lanz klagt gegen die Veröffentlichung lukrativer Vereinbarungen mit dem ZDF. Ulrich Clauß sprach mit Siebenhaar.

Berliner Morgenpost: Markus Heidemanns und Markus Lanz lassen als Gesellschafter der Produktionsfirma Mhoch2 die Auslieferung Ihres Buches stoppen. Warum?
Hans-Peter Siebenhaar: Derzeit wird auf Seite 77 ein Satz zu den Produktionen von Mhoch2 für das ZDF geschwärzt. Denn die Firma von Heidemanns und Lanz produziert in Zusammenarbeit mit Fernsehmachern nur das Talkformat „Markus Lanz“ für die Mainzer Anstalt und ist an der Produktion von „Wetten, dass...?“ redaktionell beteiligt. Die ZDF-Kochsendungen „Die Küchen-schlacht“, „Die Topfgeldjäger“, „Lafer! Lichter! Lecker!“ werden von der Produktionsfirma Fernseh-macher hergestellt, die Markus Heidemanns alleine gehört und an der Markus Lanz nicht beteiligt ist. „Die Nimmersatten“ werden mit der geschwärzten Stelle voraussichtlich wieder ab Mitte dieser Woche erhältlich sein. Den Titel will der Verlag mit dem Aufkleber „Erste, teilweise geschwärzte Ausgabe“ versehen.

GEZ-Gebühr, ja nicht einmal eine ernsthafte Diskussion darüber. So haben die Anstalten im Gegensatz zu Unternehmen verlernt, tiefgreifende Sparanstrengungen zu unternehmen. Im Gegenteil, mit den Gebührgeldern wird leichtfertig umgegangen. Beispielsweise bezog die WDR-Intendantin Monika Piel 2011 ein erfolgsunabhängiges Gehalt von 319.500 Euro, zuzüglich des zu versteuernden geldwerten Vorteils für den Dienstwagen von 22.000 Euro. Damit verdient sie sehr viel mehr als Bundeskanzlerin oder Bundespräsident. Allein der Barwert von Piel's Pensionsverpflichtungen lag 2011 bei knapp über drei Millionen Euro.

Sie schreiben von einem „Generationenabriss“ bei den Fernsehzuschauern. Warum?

Das Durchschnittsalter im Ersten, im Zweiten und auch in allen dritten Programmen der ARD liegt über 60 Jahre. Seit Langem haben es ARD und ZDF versäumt, mit Programminnovationen für jüngere Zielgruppen attraktiv zu werden. Diese Überalterung ist für die Anstalten gefährlich. Denn sie laufen in eine Legitimationsfalle, wenn ab nächstem Jahr mit Ausnahme von Taubstummen alle Haushalte von der GEZ zur Kasse gebeten werden.

Die weitaus meisten Mitarbeiter der Öffentlich-Rechtlichen sind doch sicher bemüht, ihr Bestes geben. Warum reicht das nicht? ARD und ZDF gehören zur DNA der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Es gibt in den Reihen der Sender selbstverständlich viele Mitarbeiter, die versuchen, den Rundfunkauftrag sehr ernst zu nehmen. Doch leider haben die Intendanten über viele Jahre bürokratische Strukturen geschaffen, die Ideen, Innovation und Effizienz behindern oder gar verhindern. Die Parteien haben über ihre Rundfunk- und Fernsehrechte Einfluss auf Besetzung von Führungspositionen. Deshalb schaffen es nicht immer die Besten aufzusteigen.

Unser öffentlich-rechtliches Rundfunksystem erklärt sich historisch aus der Absicht der Alliierten, eine Instanz der politischen Erziehung nach dem Dritten Reich zu installieren. Wie erklären Sie den Abstieg der Anstalten?

Das war ein jahrzehntelanger Prozess. Schon vor 54 Jahren wollte der erste NWDR-Generaldirektor Hugh Carleton Greene den öffentlich-rechtlichen Rundfunk vor dem Zangengriff der Parteien retten und forderte, den gesunden Menschenverstand einzusetzen. Leider ist der gesunde Menschenverstand auf der Strecke geblieben, sonst würden wir uns ein solch opulentes Rundfunksystem nicht leisten, bei dem digitale Sender wie Eins Festival, Tagesschau 24, ZDF Kultur, ZDF Info quasi unter Ausschluss der Öffent-



Teures Vergnügen „Wetten, dass...“ am Sonntagabend mit Moderator Markus Lanz, Sängerin Pink und Schauspielerin Maria Furtwängler (r)

lichkeit sind. Unreformierbar halte ich übrigens den Medienkoloss nicht, sonst hätte ich die „Nimmersatten“ nicht geschrieben. Denn das Buch soll ein Anstoß zu einem grundlegenden Umbau sein.

Warum hat beispielsweise die Einführung des „dualen Systems“, also die Flankierung der öffentlich-rechtlichen Angebote mit privaten Radio- und Fernsehprogrammen in den 80er-Jahren, zu keiner Korrektur beim öffentlich-rechtlichen System geführt? Ganz im Gegenteil, die Einführung von privatem Fernsehen und Hörfunk hat zu einer ungeahnten Expansion geführt. Seit den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden immer neue Sender gegründet mit der Begründung, privater Konkurrenz die Stirn bieten zu müssen. Leider haben ARD und ZDF seit dieser Zeit nur noch auf die Quote geguckt, obwohl ihnen die Marktführerschaft schon lange abgenommen wurde. Die inhaltliche Qualität bleibt somit auf der Strecke. Manche Programme bei ARD und ZDF wirken wie der Abklatsch des Originals im Privatfernsehen.

Parteien müssten „rundfunkpolitisch enteignet werden“. Wie meinen Sie damit? Für mich bedeutet eine rundfunkpolitische Enteignung der Parteien: Parteipolitiker haben in den Aufsichtsgremien von ARD und ZDF nichts zu suchen. Sie haben in den vergangenen Jahren versagt. In den Gremien wurde kein einziger Fall von Korruption oder Vetternwirtschaft wie beim Kinderkanal, MDR oder NDR aufgedeckt. Was wir brauchen, ist mehr Bürgerbeteiligung. Deshalb schlage ich in meinem Buch vor, Aufsichtsgremien direkt vom Gebührenzahler wählen zu lassen und einen Ombudsmann mit weitreichenden Rechten einzuführen. Das wäre die demokratischere Lösung

Sinkende Quote

Show Markus Lanz hat zum dritten Mal „Wetten, dass...?“ präsentiert. Ohne Hollywood-Stars, dafür aber mit starken Wetten und sicher im Stil. Lanz, so scheint es, ist beim Flaggschiff der deutschen Fernsehunterhaltung angekommen. Bitter für ihn am Tag danach: Die Einschaltquoten sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Lanz landete mit der Dreieinhalb-Stunden-Show, die live aus Freiburg kam, deutlich unter der 10-Millionen-Marke. Bei seiner Premiere im Oktober hatte der Gottschalk-Nachfolger noch 13,6 Millionen Menschen vor die Bildschirme gelockt, beim zweiten Durchgang vor einem Monat waren es knapp elf Millionen Zuschauer. In Freiburg musste Lanz Federn lassen. Er verteidigte zwar deutlich den Spitzenplatz am hart umkämpften Samstagabend, holte aber weniger Publikum als bisher. 8,89 Millionen Zuschauer schalteten ein, das brachte „Wetten, dass...?“ einen Marktanteil von 29,3 Prozent.

Konkurrenz Die Konkurrenz kann auch nicht glänzen. „Das Supertalent“ bei RTL mit Lanz-Vorgänger Thomas Gottschalk (62) in der Jury fiel ins Quotientief. Mit 3,83 Millionen Zuschauern in der Gesamtbilanz und 12,3 Prozent Marktanteil war die Resonanz schwach. Der „Wetten, dass...“-Moderator sieht die Debatte um Zuschauerzahlen gelassen. „Die Quote ist keine Sache, die ständig in unseren Köpfen ist und die alles überlagert“, sagte Lanz. „Die Zehn-Millionen-Marke sehe ich nicht als magische Grenze. Sie ist eine Sache, die eher die Medien fasziniert.“

nä. Dadurch könnten viele Hundert Millionen Euro eingespart werden. Eine Umstellung auf eine freiwillige Abgabe nach dem Modell der Kirchensteuer ist natürlich ein langfristiges Ziel. Dafür ist ein breiter gesellschaftlicher Konsens notwendig.

Um was geht es Ihnen?

Die Moderatoren von ARD und ZDF wie Günther Jauch oder Markus Lanz sind Großverdiener im öffentlich-rechtlichen System. Sie verdienen doppelt – als Moderator und Produzent. Der angesehene SPD-Politiker Henning Scherf kritisierte, dass Jauch im Ersten ein Vielfaches dessen einstreicht, was die Bundeskanzlerin verdient. Warum dürfen die Bürger nicht erfahren, wie viel Geld beispielsweise Günther Jauch und Markus Lanz von ARD und ZDF einnehmen?

Sie kritisieren Verschwendung der Gebühren, Erfolglosigkeit der Programme und politische Hörigkeit der Sender gegenüber den Parteien. Welche Gründe sehen Sie dafür? ARD/ZDF und die Parteien leben in einer Symbiose. Die Anstalten sichern sich ihre Expansion durch die Politik. Und für die Politik sind die Anstalten die letzten großen Bühnen zur Selbstdarstellung. Dieses Geben und Nehmen ist die Grundursache. Die Kosten dieser Fehlentwicklung trägt ab nächstem Jahr jeder Haushalt in Deutschland. Er muss zahlen, ganz egal, ob er die Angebote im Fernsehen, Radio oder Internet braucht.

Warum wurde das so lange geduldet? Beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk sind die Beiträge über Jahrzehnte nur gestiegen. Es gab noch nie eine Senkung der

TelefonTarife

GÜNSTIG TELEFONIEREN		
Mo.-Fr. Uhrzeit	Ferngespräche Vorwahl	Cent./Min.
0-7	01028	0,10
7-8	01041	0,57
8-9	01041	0,57
9-10	01012	0,88
10-12	01012	0,88
12-18	01098	0,69
18-19	01098	0,69
19-21	01013	0,57
21-24	01013	0,57
Mo.-Fr. Ortsgespräche		
0-7	01028	0,10
7-9	01088	0,95
9-19	01088	0,95
19-24	01013	0,65
Mo.-So. Festnetz zum Handy		
0-24	010010	1,97
Mo.-So. Land	Ferngespräche Vorwahl	Cent./Min.
Frankreich	01069	0,94
Griechenland	01069	1,36
GB	01024	0,60
Italien	01050	0,80
Niederlande	01069	1,19
Österreich	01069	1,68
Polen	01050	0,80
Portugal	01069	1,19
Schweiz	01050	0,80
Spanien	01069	1,38
Türkei	01050	1,20
USA	01069	1,07

ThyssenKrupp: Konzern will Ex-Manager verklagen

ESSEN - Der Essener Stahlkonzern ThyssenKrupp will ehemalige Vorstände wegen milliardenschwerer Pannen und Verluste beim Bau von zwei Stahlwerken in Brasilien und in den USA zur Verantwortung ziehen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Gerhard Cromme habe ein entsprechendes Gutachten bei einer Anwaltskanzlei in Auftrag gegeben, berichtete der „Spiegel“. Es solle klären, ob Altvorstände und Manager wie der frühere Stahlchef Ekkehard Schulz, Edwin Eichler oder Karl-Ulrich Köhler den Aufsichtsrat bewusst falsch informiert und getäuscht haben. Im gerade abgelaufenen Geschäftsjahr müsse das ThyssenKrupp-Management bei den beiden Stahlwerken weitere Wertberichtigungen in einer Größenordnung von rund drei Milliarden Euro vornehmen, wie das Magazin schreibt.

Die „Wirtschaftswoche“ meldete am Wochenende, ThyssenKrupp-Chef Heinrich Hiesinger werde nach der Trennung von drei Vorständen bis Mitte nächsten Jahres ein Konzept für die Zukunft des deutschen Stahlgeschäfts erarbeiten lassen, das „alle Möglichkeiten“ prüfen soll. Unter Berufung auf Aufsichtsräte schreibt das Magazin, dazu gehörten alle Optionen von einer organisatorischen Ausgliederung der deutschen Stahlwerke bis zu einem Börsengang.

Wie der „Focus“ berichtete, gehen derweil die Ermittlungen in der Korruptionsaffäre bei ThyssenKrupp zu Ende. Wie der Essener Oberstaatsanwalt Wilhelm Kasenböhmer dem Nachrichtenmagazin sagte, sollen Mitarbeiter der Konzerntochter GfT Bautechnik in 54 Fällen Aufträge in Osteuropa und in China mithilfe von Schmiergeldern ergattert haben. Die konzerninterne Revision hatte das Verfahren selbst in Gang gebracht. Unterdessen gibt es auch eine Debatte um Aufsichtsratschef Cromme. Als langjähriger Chefkontrolleur trage Cromme eine Mitverantwortung für Fehlentwicklungen im Konzern, der von Kartellabsprachen, Korruption, Bestechung und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit angeblichen Luxusreisen eines Vorstands gebeutel wird, berichtete die „Süddeutsche Zeitung“. Einige Aufsichtsräte der Kapitaleiseite drängen den seit 2001 amtierenden Cromme daher dazu, Platz zu machen für eine Person, die nicht von der Vergangenheit des Mischkonzerns belastet sei. Es müsse einen „Neuanfang“ geben, zitierte das Blatt einen der Aufsichtsräte. *dap/rtr*

www.kaisers.de Druckfehler vorbehalten.

KAISER'S

Gültig vom 10.12. bis 15.12.2012 WA_KW50_2012_B_10.12.

<p>Kaki aus Spanien, Sorte: Persimon, Stück</p>  <p>AKTION 0.69</p>	<p>Rosenkohl aus den Niederlanden, Kl. I, milde Sorte, 750-g-Packung</p>  <p>AKTION 1.49 1 kg: € 1,99</p>	<p>Paprika rot aus Spanien, Kl. II, 500-g-Packung</p>  <p>AKTION 1.11 1 kg: € 2,22</p>
<p>Frische Hähnchenschenkel HKL A, mit bis zu 25% Rückenanteil, 1 kg</p>  <p>AKTION 2.39</p>	<p>Kasseler Kotelett mild gesalzen, goldgelb geräuchert, 100 g</p>  <p>AKTION 0.49</p>	<p>Hackepeter oder Gehacktes vom Schwein, je 100 g</p>  <p>AKTION 0.37</p>
<p>Frische Blutwurst oder Leberwurst je 100 g</p>  <p>AKTION 0.49 In Bedienung.</p>	<p>Lactosefrei, glutenfrei! Aus eigener Herstellung! Delikatess Schinkenspeck zart und mild, 100 g</p>  <p>AKTION 0.99 In Bedienung.</p>	<p>Lactosefrei! Mind. 12 Monate gereift: Gouda alt holländischer Schnittkäse, 48% Fett i. Tr., pikant, 100 g</p>  <p>AKTION 0.99 In Bedienung.</p>
<p>Schrippe Stück</p>  <p>AKTION 44% BILLIGER 0.10</p>	<p>McCain Kroketten tiefgefroren, 450-g-Beutel</p>  <p>AKTION 38% BILLIGER 1.11 1 kg: € 2,47</p>	<p>Präsident Meersalz Butter oder Feine Butter verschiedene Sorten, je 250-g-Packung</p>  <p>AKTION 28% BILLIGER 1.79 100 g: € 0,72</p>
<p>Ritter Sport verschiedene Sorten, je 250-g-Tafel</p>  <p>AKTION 15% BILLIGER 1.69 100 g: € 0,68</p>	<p>Granini Trinkgenuss verschiedene Sorten, je 1-l-PET-Flasche</p>  <p>AKTION 33% BILLIGER 1.11</p>	<p>Freixenet Carta Nevada oder Legero alkoholfrei verschiedene Sorten, je 0,75-l-Flasche</p>  <p>AKTION 33% BILLIGER 3.99 1 l: € 5,32</p>

Kaisers' Tengelmann GmbH, Wissollstraße 5 - 43, 45478 Mülheim an der Ruhr